

I. N. 170.587

Leiz 14. Mai 1891

Mein hochverehrter Freund!

Mit herzlichem Bedauern, dessen Ausdruck,
Siebrist ich gewiß nicht zu befeuern
brauche, soviel ich aus Ihren lieben Briefen,
daß Sie schon so bräutlich waren u. wenn
sich Ihnen vom ganzem Herzen nicht bald
zu und andauernde Wiederherstellung
Ihren Gesundheits.

Sie werden verzeihen wenn ich die Frage
Ihrer Briefe an letzter Stelle bräut
worte, denn ich habe Ihnen ja eine
Mittheilung von höchster Natur zu
machen, für welche ich Ihnen frohen,
herzlichsten Aufschub bitte.

Ich habe nämlich im Schritte mich demnach
(wahrhaftig sein) zu verfahren d. h.
nach 12 jähriger Abtrocknung u. einer
vorübergehenden 31 jährigen Ure
Ure zu verfahren.

Hellu Si dröben Ziffern di noch fata,
less meining Geburthjahr (1824) an
di Seite, so siest si di Gopffiste frei,
siß odwab gänselig an — aber si sam
min einmal so allmalig an miß frau
u. de de Hryz witaung jüngrer geliebten
ist, als das wirts Haas etc. etc. so siß
siß miß in meirum braut Land so soß
brylüt, als ob siß 24 Jahr alt wärd
u. soß auf soßnung freudig, loon der
67, in di Zubunß, dem meirum braut
(sel Marcsa von Winkler Radvány) ist
ein abrup gepfrüdt u. gebildete Mäd
chen, als ein vder und freygebütet.
Si ist freilich viel jüngrer als siß, dem
si wüdr ein Jahr nach meirum roßten
Anfirassung geboren, was ein vllor
Kindjahrhundert bedütet, so daß siß
sißlich ihr Vater sein könt: aber
si ist dem Roy niß so jüng, daß man
bröstlich wärd yraden von einor
Theoprit brüderlich zu freyew. Der

gehört einer guten Familie an, (ihr Vater
war Landbesitzer, Großkapitän, ihre Mutter
aus altungarischer Gopflertr Radvány
von Kemet-Isz; ihre Mutterpflegerin
die Generalin Cas. v. Blumentron, die
dem Kaiser sie mit der Baronin Coudenhove
nahe verwandt ist, ein Swastik ist
Baronin Vellheim u. s. w.) Die Familie ist
waffensam u. also auch von dieser Seite
fällt kein Schatten auf meine Nase. —

Nase? Die Erzherz fanden sie, Kopf wunden
sie willkürlich gepöbeln gewalt haben,
wenn ich nicht auf sie blickte, daß sie trotz
dem gut gewollt hätte, denn ich habe
sie seit lauzen Jahren schon herzlich
lieb u. wie schon Zeit (seit 1884/5) auch
früher schon immer zu dem. Von
dem Jahre in Kreisfall, wo sie seit
10 Jahren (Foto) nie paar Monate gebracht
fanden wir, es wie uns näher bevor,
als es bisher der äußere Ungarn in
gütlich vornehmen lieb — da wirte und
auf alles zu dem fröhlichen Schlaf aus
u. vor 2 Monaten haben wir uns verlobt.

Da haben Sie, Lesepater Freund, einen
früher schon gesehen, aber nicht desto
weniger lesafften Roman, mit feinen
u. f. d. G. u. G., wie Sie ja doch nur
des C. u. G. die Maler voll empfunden;
was soll dabei lauge auf dem grauen
Bard u. Haas der selben orowilon?
Nicht wahr? Und Ihre liebe Frau, dem
adels Herz Sie nicht einmal so warm
gepfunden, daß ich Sie Lesepater Freund,
wird gewiß auf meinen Briefe setzen, wenn
irgend einmal jemand sollte laudläufi-
gen Tadel gegen mich so verpatete die
Schriftung abspiegeln. Daß Sie mich
nicht verurtheilen, weiß ich, da ja Sie
selbst bei unglücklichen Taten nicht Sie
bezeugen Ihre ringen. Bitte
also Amore dazu zu setzen. Willkür
kommen wie Sie im September
nach Parisfall u. Briefe geben und
ab ich mich gegen Sie zu setzen u. Ihre
liebste würdigen Gemalin nicht von
meiner Gläub in der selben meinen Frau
vorzustellen.

Ms. I. N. 170.587

So glücklich ist mich nun in dieser Zeit,
dies zu lesen u. so sehr mich auch als Dämpf-
er noch fortwährend der Gläubigen
gottliebenden u. mich mancher Pfaffen
lieb, was mich Befall u. auch mehr,
wollen Erfolg erlangen: so nun
glücklich ist meine Stellung am ^{Musem}
Ich weiß nicht ob Dr. Schindermayer
früher einmal schon etwas für mich
mittheilte? Ist der o. o. Landtag in
seiner Majorität ebenfalls in
naturlich Launen u. Phantasien
den Augen, sind die Profulten
der Musem, welche seit ihrem
Bestand vom Landtag großartig
unterstützt wurde, wesentlich anders
geworden. Bezüglich der Monat
(Landauspflanz), die beste Grund für
unser Aussatz, u. der br. Launde
P. Gregor Dohlfamers haben schon vor
2 Jahren die Agitation im Landtag gegen
mit begonnen, unter Lügen u. Verdrehen

hat sich auf ein Juwenel ausser Körper
selber eine Spaltung ergeben u. wird,
die Organe der Alton, wie andrer
miniren der Boden unter aus u. nicht
afur Erfolg aus. Es gibt zwar einen
ersten Versuchspunkt, um sich zu überzeu-
gen, aber, gutta cavet lapidem et
u. so wird dem auf meine Stellung
immer unzulässig, obwohl das ich
mich mit dem Gedanken trage, selber
vollständig in kürzester Zeit ganz auf-
zugeben. Man findet leider überall
die besten Gelehrten, — die nachkommenden
jüngeren Menschen werden u. tragen
aus die Alton u. sind grade nicht im
nem wünschlich in ihrem Mitteln, im
Platz für sich zu gewinnen.

Vollständig also gefür ich schon in näher
Zeit wieder ganz der Welt aus, sie ist
zu aufsein die älteste Gelehrte meine
Leben u. Arbeit.

Aber nun habe ich schon genug von,
Vollständig versprochen, dafür es Zeit
ist auch für Ihre Frage zu beantworten.

Melchior Zuerstrassen (so hieß er
 vor sich selbst) hat, wie Sie selbst be-
 merken, den Fried an unserm Museum
 unterworfen, durch seine Tafeln + Modelle
 u. durch den Calans - Bildsaal Rollen
 u. einen ¹² Gipsfuß aus seinem Laffon.
 Dieser Fried ist seiner Größe nach schon ein
 Unicum, ausgeführt aus Höttinger Land,
 Stein (aus dem Liffagobing), so unge-
 wöhnlich an 3 Fritten, 180 Meter lang u.
 2.80 Meter hoch. (Eine Gipsreibung befindet
 sich in „Ling u. d. D. f. d. Ausgabe der Section
 Ling der d. u. d. Alpenreise. 1887“ in dem
 von mir veröffentlichten Aufsatz „Gipsfuß
 u. Liffon. Topographie“ u. „Rundgang durch
 die Ling der Gyrnward“ S. 125-128.) Eine
 andere Gipsreibung des Friedes liegt in
 Zügel's folgend die Abbildung des Friedes
 u. des „Zuerstrassen“ aus Moyses Fay's
 „Liction“ die Zuerstrassen der Gyrnward von
 Müller.

Und wenn Sie die Größe
 unserer Handbuch an Ihre Professoren für
 Ornament u. unsere Hochachtung als ergebener
 Y. M. Kaiser